

19./9. 1914.

Kunstabende für das Volk in der Kriegszeit.

Der Sturm des Krieges erschüttert das Kulturleben aller Nationen. Der wehrloseste und doch so wertvolle Besitz der Menschheit, die Kunst, sieht sich als erste dem Anprall der entseeltesten Gewalten preisgegeben, ihr Feld, das geduldiger Fleiß bestellte, liegt brach und droht zu veröden. Zahllosen ausübenden Künstlern ist der Boden der Existenz unter den Füßen weggezogen, jäh und unvermutet finden sie sich mit ihren Familien im Elend.

In allen Nöten wird sich die Kunst als seelisches Bedürfnis der Volksgesamtheit wirkend behaupten. Wohl ist die Verteidigung des Vaterlandes die erste aller Pflichten, die Aufrechthaltung der materiellen Existenz des Volkes das dringendste Gebot. Zugleich aber fordert die Stunde gebieterisch den Schutz aller geistigen Güter, die den Wert des deutschen Volkes ausmachen. Darum seien die ausübenden Künstler, Schauspieler, Rezitatoren, Sänger und Musiker, aufgerufen, jetzt mit ihrer Kunst ins Volk zu gehen. Hier werden sie noch eine große Aufgabe finden, hoffentlich auch eine kleine Hilfe gegen die allerschlimmste Not.

Es mögen für die breiten Schichten des Volkes, insbesondere auch für die Arbeiterschaft, in großen und kleinen Sälen, vor allem in Räumen, die die Gemeindeverwaltungen kostenlos zur Verfügung stellen mögen, regelmäßig sich wiederholende Volkskunstabende veranstaltet werden. Nicht nur auf die Erwachsenen soll diese Fürsorge sich erstrecken, auch den Kindern, denen durch Müßiggang gemeinsame Aussprechung zuteil wird, soll das geistige Brot schöner Märchen- vorlesungen, herzerhebender Musikvorträge verschafft werden.

Das Programm dieser Veranstaltungen wird sich von allem Platten und Oberflächlichen entfernt halten, es soll der geistigen Vertiefung dienen und der Stärkung der sittlichen Werte, die in unserem Volke lebendig sind.

Die Daheimgebliebenen, Frauen und Männer, sollen den Gefahren der Vereinsamung und der Straße entzogen werden. Sie werden in Scharen kommen, um in Not und Betrübnis bei der Kunst Trost und Erhebung zu suchen. Auch in den Wettern des Weltkrieges soll unser deutsches Volk nicht aufhören, das Volk Goethes und Schillers, Beethovens und Mozarts zu sein.

Tätige Hilfe bei dem bedeutungsvollen Werke leisten können nicht nur die oben aufgerufenen ausübenden Künstler, sondern auch

- a) deren Zusammenfassungen in Organisationen, wie Gesangsvereine, Orchestervereine, deren Mitwirkung erbeten ist,
- b) Volksbildungsorganisationen, die ihre bewährte Technik in der Veranstaltung solcher Abende in den Dienst dieser gemeinsamen Veranstaltung stellen sollen,
- c) Körperschaften, die über Säle verfügen und diese Säle nach Maßgabe der Möglichkeit gegen Vereinbarung von Fall zu Fall kostenlos für diese Veranstaltungen beistellen mögen,
- d) einzelne, die in irgendwelcher Art sich für diese Sache nützlich betätigen wollen.

Materielle Hilfe durch Zuwendung von Spenden und Subventionen sollen vermögendere Kunstfreunde nach Möglichkeit leisten. Sie schaffen dadurch die Voraussetzung dafür, daß als Eintrittspreis eine beliebige, in eine Sammelbüchse einzuwerfende Münze genügt, so daß auch der Vermiste nicht ausgeschlossen bleibt, sie ermöglichen dadurch die möglichst häufige Wiederholung solcher Veranstaltungen und die Durchführung des Prinzips, die mitwirkenden Künstler — wenn auch noch so bescheiden — zu honorieren.

Wenn die unmittelbare Betätigung dieser Organisationen auch zunächst sich nur auf Wien und die benachbarten Gemeinden Niederösterreichs erstrecken kann, so ist das Sekretariat doch auch gerne bereit, bei geplanten ähnlichen Veranstaltungen in der Provinz nach Möglichkeit hilfsreich an die Hand zu gehen. Alle Zuschriften usw. mögen an den Sekretär Herrn Buchhändler Hugo Sella, Wien, 1. Bezirk, Bauernmarkt 3, gerichtet werden.

Für den Arbeitsausschuß zeichnet eine aus Politikern, Gelehrten, Künstlern und Literaten aller Parteirichtungen zusammengesetzte Körperschaft. Darin sind auch der Wiener Tonkünstlerverein, der Oesterreichische Bühnenverein, der Oesterreichische Musikerverband und der Wiener Volksbildungsverein vertreten.